Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 7 (1899)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber End-Stappenarzt Burich ben Befehl, mittelft ber Sanitatshulfstolonne einen oberhalb ber Station Leimbach befindlichen Berbandplat zu evaknieren." Die forgfältig von Samariterinnen verbundenen 50 Bermundeten (Anaben) murden mittelft zum Transport hergerichteten Requis sitionsmaterials (Karren, Schub- und Grasbennen, Nottragbahren, Schleifen, Räfen, Tragseffeln, Räderbrancards, Tragsitzen und allerhand anderer Behikel) auf die Gisenbahnftation Leimbach befordert. Dafelbst forgte eine am Sihlufer etablierte Feldfüche für die zeitgemäße Erfrischung und Stärfung ber Bermundeten und Gesunden. — Mittlerweile mar eine Angahl Gisenbahnmaggons teils mit eibg. Orbonnange, teils mit Improvisationsmaterial zur Aufnahme der Bermundeten hergerichtet worden. Um 12 Uhr verbrachte dieser mit dem internationalen Krenz und ben Zurcherfarben geschmuckte Sanitätshülfszug die Bermundeten nach der Station Bieghübel, um fie bafelbft ber Transportkolonne zu übergeben. Diese beftand aus drei Bleffiertenwagen des Zürcher Sulfsvereins und vier durch Improvisation nach verschiedenen Spftemen jum Bermundetentransport hergerichteten Requisitionssuhrwerken und einem Materialwagen. Der Zug, ber durch mit schmucker Samariterschürze bekleibete Damen eröffnet wurde, bot mit feinen mannigfachen, balb mit Blachen, bald mit Stroh bedeckten Fuhrwerken ein vielgestaltiges Bild. — Im ehemaligen Waffensaale des Zenghauses und den benachbarten Räumlichkeiten war unterdessen ein luft- und lichtreiches Notspital eingerichtet worden. Die durch die Transportkolonne zugeführten Berwundeten wurden auf der Empfangsstelle eingeschrieben und auf ber Operations- und Berbandabteilung entsprechend behandelt. Nachher nahmen sie die sanberen, auf Notbettstellen hergerichteten Betten auf, wo ihnen aus liebevoller Pflegerinnenhand ber von der im Rafernenhof aufgeschlagenen Spitalfuche zubereitete "Spat" verabfolgt murde. — Der Ubung, welche um halb 4 Uhr ihren Abschluß fand, folgte in den Räumen der Rantine ein gemütlicher zweiter Teil.

Wir möchten unser kurzes und vorläufiges Referat über die sehr interessante Zürcher Ubung nicht schließen, ohne den Gesamteindruck, den wir von der Arbeit des 30. April ershalten haben, dahin zusammenzusassen: es war eine vorzügliche Leistung. Nur wer selber auf diesem Gebiete gearbeitet hat, weiß, welch' großen Fleißes aller Teilnehmer und welch' intensiver und durchdachter Arbeit namentlich der Leitenden es bedarf, um ein solches Resultat auf einem Gebiete zu erzielen, das bis jest noch wenig bebant worden ist.

Ein Kränzlein möchten wir auch speziell den Herren des Vorstandes des zürcherischen Hülfsvereins für schweiz. Wehrmänner winden für das feine Verständnis, welches sie für das Bedürfnis der freiwilligen Hülfe dadurch bewiesen haben, daß sie die Vildung der Sasnitätshülfskolonne angeregt und freigebig unterstützt haben. — Wäre ein Zusammengehen des zürcherischen Roten Kreuzes mit dem Hülfsverein nicht möglich und ersprießlich?

Und wenn wir schließlich es nicht unterlassen können, auch einen bescheibenen Tadel auszusprechen, so führt uns dazu das Verhalten der zürcherischen Presse, welche mit einziger Ausnahme der "N. Z. Ztg." die geschilderte Übung vollständig totgeschwiegen hat. Während sonst über alle möglichen und unmöglichen Vereinsanlässe das Publikum manchmal die zum Überdruß unterrichtet wird, war für eine so uneigennützige und patriotische Veranstaltung kann ein Reporter versügbar. Es ist dies eine Erscheinung, welche der freiwilligen Hüsse in der Schweiz ihre Aufgabe schwerer macht als anderswo. Wir entbehren bei uns die Unterstützung durch regierende Händer und den Gelds und Geburtsadel, die in anderen Ländern diesen Vestrebungen so wirksam zur Seite stehen. Wir wollen uns darüber nicht grämen, aber die Presse, die Macht der Offentlichkeit, können wir nicht entbehren und verdienen ihre Unterstützung sicher mindestens so gut, wie die Großzahl der Vereine, von deren Thätigkeit unsere Zeitungen jahraus, jahrein mit großer Gewissenhaftigkeit Notiz nehmen.

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Direktionssitzung des schweizerischen Centralvereins vom Roten Areuz, Wittwoch den 3. Mai 1899, nachm. 4 Uhr, im Hotel Jura, Bern.

Anwesend die Herren: Dr. Stähesin, Dr. Schenker, de Montmollin, Haggenmacher, Dr. Neiß, Dr. Kummer, Dr. Aepli, Dr. Sahli. Abwesend mit Entschuldigung die Herren: v. Steiger, Dr. Real, Zimmermann, Cramer und Wernly.

- 1. Bon der Berlesung des Protofolls der letten Situng, welches im "Roten Krenz" erschienen ift, wird Umgang genommen.
- 2. Antrag des Departementes für die Inftruktion betr. Errichtung einer Rranken= pflegerinnenschule in Bern burch den Centralverein vom Roten Rreuz. Dr. Sahli referiert über diesen Gegenstand und gibt zunächst Bericht über die Berhandlungen, welche gwis schen ihm und Brn. Dr. Lang, bem Besitzer des Lindenhoffpitals in Bern, geführt murben. Auf Grund biefer Berhandlungen und einer verbindlichen Offerte bes Brn. Dr. Lang, und nachdem sich das Departement durch einen Angenschein von der vorzüglichen Eignung des Lindenhoffpitals für die Zwecke einer Krankenpflegeschule überzeugt hat, legt das Inftruttionsbepartement der Centraldirektion zu Sanden der diesjährigen Delegiertenversammlung folgenden Antrag vor:

Die Delegiertenversammlung beschließt auf Antrag der Direktion:

- 1. Der schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz, in Ausführung von § 2, Lemma o seiner Statuten, gründet und betreibt in Bern eine Schule zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen, welche fich im Rriegsfalle in den Dienft des schweizerischen Roten Rreuzes gu stellen haben.
- 2. Die Organisation und der Betrieb der Schule wird dem Departement für die Instruktion übertragen; dasselbe hat im Rahmen des genehmigten Budgets die nötigen Bertrage abzuschliegen, die Reglemente zu erlassen und die notwendigen Bahlen vorzunehmen. Es ift befugt, die fortlaufende Aufficht über die Rrankenpflegerinnenschule einer besonderen, von ihm zu mählenden Subkommiffion zu übertragen.

3. Die Schule ist an einen bestehenden Spital anzuschließen.

4. Borläufig bildet sie jährlich in zwei Kursen 12 Pflegerinnen aus. 5. Die Eröffnung der Schule soll auf 1. Oftober 1899 erfolgen.

- 6. Der bisherige Rredit des Inftruktionsdepartementes für Krankenwärterkurse (2000 Franken) wird durch den "Aredit für die Krankenpflegerinnenschule Bern" ersett; derselbe beträgt für das erfte Betriebsjahr die Summe von 6000 Franken.
 - 7. Für die folgenden Betriebsjahre wird der Pflegerinnenschule ein alljährlicher, später

feftzusetzender Rredit von der Delegiertenversammlung zur Berfügung gestellt.

Das Budget für das erste Betriebsjahr der Pflegerinnenschule gestaltet sich folgendermaßen:

Ausgaben.

Pensionspreis für 1 Oberin und 12 Schülerinnen (möblierte Wohnung, Nahrung,					
Basche, Licht, Heizung) laut Bertrag mit Hrn. Dr. Lanz, 400 Franken					
pro Halbjahr und Person	5600 Fr.				
Besoldung der Oberin	1200 "				
Unterricht durch verschiedene Arzte gratis					
Schulmaterialien, Berschiedenes, Unvorhergesehenes	700 "				
Total Ausgaben	7500 Fr.				
Einnahmen.					
Kursgelder von 12 Schülerinnen à 125 Fr	1500 "				
Bleiben durch Zuschüsse zu decken	6000 Fr.				
Das Budget des Departementes betrug im letzten Jahr					
Es würde für das kommende Jahr mit obigem Ansatz betragen	8000 "				
Somit wurde fich eine effektive Mehransgabe für die Inftruktion ergeben von .	3800 Fr.				

Nach gewalteter Diskuffion, an welcher fich fämtliche Botanten in zustimmendem Sinne äußerten und in welcher von Hrn. Kaffier de Montmollin betont murde, daß zwar die vorgesehenen Ausgaben die ordentlichen Ginnahmen ber Centralfasse überschreiten, bag aber die Pflegerinnenschule fo notwendig und im Sinne unseres Bereinszweckes sei, daß er trothem diese erhöhten Ausgaben warm befürworten muffe, wird beschloffen, die Antrage des Inftruftionsbepartementes zu acceptieren und in empfehlendem Sinne ber Delegiertenversammlung vorzulegen.

3. Budget des Departementes für die Instruktion pro 1899/1900. Das Departement legt für das kommende Jahr folgendes Budget vor:

Rot-Arenz-Pflegerinnenschule in Bern			6000 Fr.
Subventionierung von Samariterkursen			1100 "
Hülfslehrerkurs für Samariter			150 "
Beiträge an die Bildung von Sanitätskolonnen			
Beitrag an die Centralkasse des schweiz. Militärsanitätsvereins .			
Bureaukosten, Reiseauslagen der Mitglieder			150 "
Unvorhergesehenes			100 "
	Total		8000 Fr.

Nach furzer Diskuffion wird das Budget in diefer Bobe genehmigt.

4. Im Namen des Departementes des Materiellen referiert Hr. Dr. Aepli über die Anleitung zur Beschaffung von transportablen Lazaretbaracken, welche vom Centralsekretär bearbeitet und vom Departement durchberaten nunmehr druckfertig vorliegt und sämtlichen Direktionsmitgliedern eine Woche vor der Sitzung zur Prüfung zugestellt worden war. Mit einigen kleinen Anderungen wird der vorliegende Entwurf gutgeheißen. Er soll auf den Zeitspunkt der Delegiertenversammlung den Sektionen zugänglich gemacht werden.

Das Budget des Departementes für das Materielle sieht als einzigen Ausgabeposten vor die Unterstützung von Barackenanschaffungen durch die Sektionen und beantragt zu dies sem Zwecke, daß der im letzten Jahr budgetierte Betrag von 10,000 Fr., von welchem nur ein ganz kleiner Teil verbraucht wurde, noch einmal zu seiner Verfügung gestellt werde.

Dieser Antrag wird genehmigt.

5. Für das Finanzdepartement gibt Hr. Centralkassier de Montmollin eine orienstierende Übersicht über die Finanzlage. Da noch verschiedene Einnahmes und Ausgabeposten nur annähernd bekannt sind, sind die Angaben nur als approximative anzusehen. Die Einsnahmen betragen etwa 9800 Fr., die Ausgaben 5200 Fr., so daß eine Vermögensvermehsrung von ca. 4600 Fr. zu erwarten ist.

6. Bestimmung der Zeit und der Traktandenliste für die diesjährige Delegiertensversammlung in Glarus. Nach kurzer Diskussion wird als Termin der Delegiertenversammlung Montag der 26. Juni in Aussicht genommen und zwar sollen die Verhandlungen morgens 9 Uhr beginnen. Das Sekretariat wird beauftragt, mit der Sektion Glarus das

Beitere zu arrangieren.

Die Traktandenliste für die Delegiertenversammlung wird den Sektionen zur Kenntnis gebracht, sobald alle zu ihrer detaillierten Feststellung nötigen Angaben bei der Direktion eingelausen sein werden. Das Traktandum "Bereinbarung mit dem schweiz. gemeins nützigen Franenverein" nuß wieder von der Liste abgesetzt werden, da der Wortlaut des vorbereiteten Entwurfes einer solchen Vereinbarung infolge der inzwischen in der Organisation des Franenvereins eingetretenen Anderungen den thatsächlichen Verhältnissen nicht mehr entspricht. — Schluß der Sitzung 6 1/4 Uhr.

Das Centralfefretariat. Die Geschäftsleitung.

Pereinschronik.

Wir erhalten vom Vorstand der bernischen Kantonalsektion und von der Centraldirektion offiziell die Mitteilung, daß in **Biel** eine Sektion des Noten Krenzes ins Leben gestreten ist. Dieselbe hat ihren Vorstand folgendermaßen bestellt: Präsident: Amtsschreiber Kurt; Vicepräsident: Stadtschreiber Lüthi; Sekretär: Burgerschreiber Simon; Kassier: Stadtkassier Türler; Beisitzer: Hr. Dr. Moll, Oberst, Schmidt, Bankangestellter; Frauen Kramer-Borel, Schürmeher-Küng und Seßler-Schneiber.

Wir begrüßen an dieser Stelle das Bieler Rote Kreuz aufs herzlichste und hoffen, es sei nun durch dieses Vorgehen Biels, der zweiten Hauptstadt des Kantons, das Eis gebroschen, welches schon so lange dem Vordringen der Kot-Kreuz-Bestrebungen im Kanton Bern hinderlich war. Mögen bald die anderen bernischen Landesteile, Oberaargan, Jura, Emmensthal und Oberland, dem Beispiel des Seelandes folgen, damit Bern auch im Roten Kreuz

diejenige Rolle spielt, zu der es nach Tradition und Größe verpflichtet ift.

Die Generalversammlung der Sektion Aargan vom Roten Krenz fand Sonntag den 23. April nachmittags unter Leitung ihres Präsidenten, Hrn. Dr. Streit, diesmal in Wohlen statt. Unsere an Vereinen und Anlässen reiche Zeit scheint es mit sich zu bringen, daß diese Versammlung von auswärts nur spärlich, dagegen aus Wohlen selbst, sowie aus

Bremgarten und näherer Umgebung, zahlreicher und auch von Damen besucht war. Mit Interesse folgten die Anwesenden den Verhandlungen und Vorträgen, die ihren erhebenden Abschluß in einigen prächtigen patriotischen Gesängen fanden, mit denen der Männerchor die Versammlung erfreute.

Die Tagesordnung selbst fand in rascher Folge ihre Erledigung durch eine recht umsichtige Berichterstattung seitens des Vorsitzenden über die Vereinsthätigkeit seit Herbst 1897; ferner durch eine kurze Darstellung des derzeitigen Finanzstandes vom Kassier, Hrn. Hauptmann Schibli, der ein Vereinsvermögen von ca. 4000 Fr., sowie eine Mitgliederzahl von

556 fonstatieren fonnte.

Auf Antrag des Vorstandes wurde § 7 der Statuten dahin abgeändert, daß hinfort anstatt der jährlichen nur noch je alle zwei Jahre eine Generalversammlung abgehalten wird, verbunden mit Vorträgen über einschlägige Fragen durch besonders hiefür berusene Fachenänner. Auch wurde dem Vorstande Kompetenz erteilt, in der Zwischenzeit entstehende Lücken in seinem Personalbestand auf dem Kooptationswege zu ergänzen, unter Vorbehalt nachträgelicher Genehmigung durch die Generalversammlung. Der Vorstand selbst wurde auf eine neue Periode in den bisherigen Mitgliedern, den HH. Dr. Streit, Aaran, Hauptmann A. Schibli, Aaran, Dr. Psyssser, Zosingen, Pfarrer Wunderli, Kaiserstuhl, wieder bestätigt und an Stelle dreier Ausgetretener (Oberst Saxer, Divisionsarzt Füglistaller und Fürsprecher Paul Müri, Zürich) wurden neu hineingewählt die HH. Dr. Müller, Wohlen, Hauptmann Klunge, Vremgarten, und Oberstlientenant Metzger, Aaran.

Den Schluß bildete ein vom Präsidenten gehaltener kurzer, aber inhaltsreicher Bortrag über die Entstehung des Roten Kreuzes und dessen dringendste Ziele und Aufgaben für die nächste Zeit; besonders klar und nachdrücklich wurde gezeigt, welche Friedensthätigkeit das Rote Kreuz speziell in der Schweiz und in unserm Kanton zu entwickeln habe, um sowohl personell als materiell für die Tage des Krieges gerüstet zu sein und um dann die unzusreichende Militärsanität durch freiwillige Hüsse wirksam ergänzen zu können. Dies kann nur erreicht werden, wenn auch die Franen und Töchter viel zahlreicher und intensiver sich der Sache annehmen und namentlich durch Gründung lokaler Franenwereine vom Roten Kreuzaktiv mitarbeiten. Die lebhafte Atklamation, mit der die Hörer dem Redner dankten, schien anzudeuten, daß die Anregungen auf empfänglichen Boden gefallen. Hoffen wir, daß dem so sein und daß das Werk des Roten Kreuzes von der industriellen Metropole des Freiamtes aus immer mehr im dortigen Landesteil Wurzel sasse von der industriellen Metropole des Freiamtes aus immer mehr im dortigen Landesteil Wurzel sasse son der industriellen Wetropole des Freiamtes aus immer mehr im dortigen Landesteil Wurzel sasse sein, auch in der kommenden Periode wiederum ein gutes Stück vorwärts zu kommen. Die Sache verdient die opserwillige Sympathie aller; sie trägt den Stempel wahrer Baterlandsliebe.

S Ghweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Bericht über die Delegiertenversammlung des schweiz. Militärsanitätsvereins,

Samstag ben 6. und Sonntag ben 7. Mai 1899 in Bern.

Begünftigt vom Wetter und unter reger Teilnahme der beteiligten Kreise hat die dies jährige Delegiertenversammlung des schweiz. Militärsanitätsvereins stattgefunden. Nachdem die Nachmittagszüge von allen Seiten her die Delegierten und Festteilnehmer nach der Bundessstadt herangeführt hatten, sand um 63/4 Uhr der offizielle Empfang durch den seitgebenden Berein und die Ausstellung des Festzuges am Bahnhose statt. Unter den schmetternden Klängen der slotten Stadtmusit bewegte sich der stattliche Festzug durch die Straßen der Stadt die zum Vestlokal, zum Museum. Nachdem Delegierte und Gäste sich auf die in Aussicht stehenden Strapazen durch ein solides Nachtessen in der von der Sektion Bern eingerichteten "Berspsiegungsstation" gestärkt hatten, begann gegen 9 Uhr die Abendunterhaltung.

Die Sympathien, deren sich die allzeit hülfsbereiten Militärsanitätler und Samariter in Bern erfreuen, fanden ihren Ausdruck in dem zahlreichen Publikum, welches sich zur Festfeier eingefunden hatte. Der geräumige Museumssaal samt seinen drei großen Galerien war vollständig besetzt, und namentlich trugen die zahlreichen Damen dazu bei, das Bild der dunkel uniformierten Sanität wohlthuend und festlich einzurahmen. Nach dem Eröffnungs-